



Westfalen hat interessante Geschichten zu bieten, zum Beispiel die der Familie Erpenbeck. Das Fernsehen hat sich die Spargelbauern als Thema auserkoren und dafür auch historische Szene nachgestellt. Das Ergebnis ist heute zu sehen.

Einst wollte keiner Spargel haben

Landwirte haben sich auf die edlen Stangen spezialisiert / WDR-Film über Gut Erpenbeck

LENGERICH. Spargelbauer Ulrich Erpenbeck (55) ist ein traditionsbewusster Mensch. Seit mehr als 700 Jahren bewirtschaften seine Vorfahren Gut Erpenbeck im Münsterland. „Man hat die Verpflichtung, für sein Erbe zu kämpfen“, meint der Landwirt. „Und es mit all seiner Geschichte für die nächste Ge-

neration zu erhalten.“

Das WDR-Fernsehen zeigt heute um 20.15 Uhr die Sendung „Familienerbe NRW: Die Spargelbauern aus Westfalen“. Und eben dazu gehört Ulrich Erpenbeck.

Auf den Spargelanbau sind die Erpenbecks seit 1923 spezialisiert. „Dat brucke we nich!“, hieß es damals

bei den Nachbarn, denn in Westfalen war das Gemüse noch weitgehend unbekannt, auch sah es einem Unkraut verdächtig ähnlich. Heute sichert der Spargel das langfristige Überleben von Gut Erpenbeck. Doch mittlerweile bauen viele Betriebe in der Region Spargel an, die Konkurrenz ist groß, und ob

das Wetter mitspielt und die Ernte den erhofften Ertrag bringt, wissen auch die Erpenbecks immer erst hinterher.

190 Hektar Ackerfläche und davon circa 30 Hektar Spargel bewirtschaften Ulrich Erpenbeck, seine Frau und seine beiden Kinder heute.

Seine Mutter Maria war es, die Mitte der 60er Jahre auf die Idee kam, Westfälischen Knochenschinken herzustellen und an die Nachbarn zu verkaufen. Heute gelten die Bauernschinken aus Westfalen als Delikatesse und werden an Feinkostläden und Kunden in ganz Deutschland verschickt.